

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 15

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein neuer Koch wird engagiert.
«Was haben Sie früher gemacht?»
fragt ihn der Wirt.
«Ich war Koch in einer Offiziers-
messe und bin zweimal verwundet
worden.»

Der Wirt kostet das erste Ergebnis
der Kochkünste des neuen Mannes
und sagt:
«Ich begreife nicht, daß man Sie
nur verwundet und nicht totge-
schlagen hat!»

*

Alfons von Kastilien (1252–1282)
beschäftigte sich viel mit Astrono-
mie. Und so sagte er:
«Wenn ich der Ratgeber des lieben
Gottes wäre, könnte ich ihm zu der
Bewegung der Sterne manchen nütz-
lichen Vorschlag machen.»

*

Der Deputierte in seiner Rede:
«Die Gefängnisverwaltung verfügt
mit ihren fünfzehntausend Sträf-
lingen über dreißigtausend Arm-
paare!»

*

Gustav Mahler war bei einem Fest,
und ein Bekannter fragte ihn, wer
die Dame sei, die gerade vorüber-
tanzte.

«Das ist eine Witwe.»

«Ja? Nun, es ist doch ein wenig
komisch, eine Witwe tanzen zu
sehen!»

«Wenn es nur nicht die eigene ist»,
meinte Mahler.

*

Ein Jäger zog auf die Jagd nach
Grizzlybären. Drei Tage später
kam er ohne Beute heim.

«Du hast wohl die Spur verloren?»
fragt ihn ein Freund.

«Nein, nein, ich habe die Spur sehr

gut verfolgen können.»
«Und warum bist du dann umge-
kehrt?»
«Die Spur war mir zu frisch», lau-
tet die Antwort.

*

Ein Graf von Charolais erschöß
einen Dachdecker, nur weil es ihm
Spaß machte, den Mann vom Dach
fallen zu sehen. Ludwig XV. be-
gnadigte den Grafen, sagte aber zu
ihm:

«Ich werde auch jeden begnadigen,
der Sie erschießt!»

*

Zwei Landstreicher sitzen im Mitt-
lern Westen in einer Schenke und
trinken. Nach dem fünften Glas
sagt der eine zum Wirt:

«Das muß ich Euch aber doch lie-
ber gleich sagen – zahlen kann ich
nicht!»

Da nimmt der Wirt das Telephon,
läßt sich verbinden und fragt:

«Ist dort das Krankenhaus? Halten
Sie ein Bett bereit! In zehn Minu-
ten wird ein übel zugerichteter
Strolch eingeliefert.»

Da sagt der zweite Landstreicher:
«Wartet doch! Bestellt gleich auch
ein Bett für mich!»

*

Zwei alte Damen beschlossen, eine
kurze Reise mit dem Flugzeug zu
unternehmen.

«Sie bringen uns aber heil zurück»,
sagte die eine zum Piloten.

«Gewiß, Madame», erwidert er.
«Bisher habe ich noch nie einen
Passagier oben gelassen.»

*

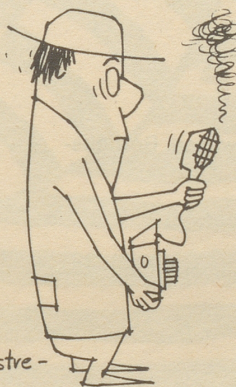
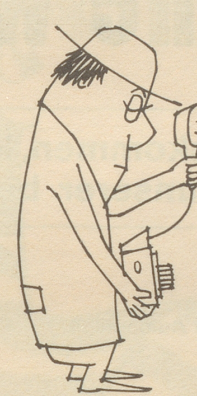
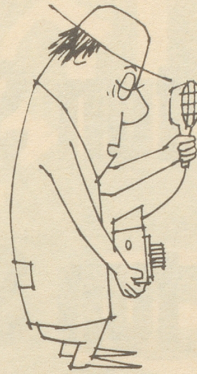
Chirurg im Kolleg: «Und jetzt,
meine Herren, legen Sie das Messer
weg und nehmen Sie die Finger zur
Hand!»

*

Aus einer französischen Zeitung:
«Ein Unglücksfall, der schlimme
Folgen haben konnte, hat das Quar-
tier du Temple in Aufregung ver-
setzt. Ein Dachdecker hatte das
Gleichgewicht verloren und fiel
vom sechsten Stockwerk auf die
Straße. Zum Glück haben zwei
Frauen, die auf dem Trottoir plau-
derten, den Sturz gemildert. Der
Dachdecker konnte unversehrt auf-
stehn. Man zittert, wenn man dar-
an denkt, daß, ohne diesen glück-
lichen Zufall, der Dachdecker ums
Leben gekommen wäre. Die beiden
Frauen waren auf der Stelle tot.»

*

Als im Krieg die meisten jungen
Männer in Hollywood einrücken
mußten, meinte Adolphe Menjou:
«Jetzt werden einige unserer Haupt-



darstellerinnen zum ersten Mal
gleichaltrige Männer als Partner
haben!»

*

«Sie waren in London, Mr. Smith?
Haben Sie auch den Buckingham-
palast gesehen?»

*

«Ja, ja, wissen Sie – nach unsern
Kinos, unsern Tankstellen und un-
sern Wurstständen macht er ja kei-
nen großen Eindruck.»

Ein Beisitzer eines französischen
Revolutionstribunals pflegte bei den
Verhandlungen zu schlafen; nur
wenn an ihn die Reihe kam, sein
Verdict abzugeben, weckte man
ihn, und er rief grundsätzlich:

«Köpfen!»

Einmal machte man ihn darauf
aufmerksam, daß es sich um eine
strittige Wiese handelte. So rief er
dann:

«Eine Wiese? Mähen!»

Mitgeteilt von n. o. s.

Verwandtes

Makrelen, Makronen und Makaro-
nen, Makaroni und Maroni, das
klingt alles so ähnlich, es sind aber
ganz verschiedene Dinge, so ver-
schieden wie Mandarin und Man-
darine. Genau so verschieden kön-
nen auch Teppiche sein, ähnlich
klingender Name braucht nicht
ähnliche Qualität zu sein. Hervor-
ragende Qualitäten in Orienttepp-
ichen aller Provenienzen und Na-
men finden Sie in größter Auswahl
bei Vidal an der Bahnhofstraße 31
in Zürich!



DESTILLERIE
KINDSCHI SOHNE AG DAVOS Seit 1860